

## Startschuss für neuen Stadtteil PankeBogen

Bernau (MOZ) Mit der Entkernung des alten Heeresbekleidungsamtes wurde bereits vor Wochen begonnen. Der offizielle Baustart für das Projekt "PankeBogen" erfolgte am Mittwoch.



Symbolische  
Grundsteinlegung:  
Bürgermeister André  
Stahl, Landrat Bodo  
Ihrke und Investor  
Gerald Breschke (v.l.)

© MICHA WINKLER

Jahrzehntlang wurde die Liegenschaft am Schönfelder Weg militärisch genutzt, dann lag sie 20 Jahre lang brach. Nun fällt der Startschuss für den Bau des neuen Stadtteils. "514 Wohnungen, 43 bis 160 Quadratmeter groß, Outdoor-Fitness-Parkour, Jogging-Leitsystem, Beachvolleyballplatz, 19 Minuten bis Berlin-Hauptbahnhof", so wirbt die Nordland GmbH aus Magdeburg für ihr Projekt. Wer eine Wohnung kaufen will, muss mit einem Preis von 2400 je Quadratmeter rechnen. Der geschätzte Mietpreis liegt bei 7,10 Euro je Quadratmeter (kalt).

Zur symbolischen Grundsteinlegung sind viele Menschen gekommen. Anwohner aus Nibelungen, die wissen wollen, was in ihrer Nachbarschaft entsteht, Stadtverordnete, die Führungsspitzen der städtischen Gesellschaften, Vertreter von Verbänden und Vereinen.

"Die Stadt hat jahrelang um die zivile Nutzung des Areals gekämpft", sagt Bürgermeister André Stahl. Sie werde das Projekt nach Kräften unterstützen. Als Beispiele nennt das Stadtoberhaupt die Revitalisierung des Panke-Parks und die Beseitigung der Altlasten gemeinsam mit Landkreis, Deutscher Bahn sowie Brandenburgischer Boden Gesellschaft.

Landrat Bodo Ihrke (SPD) ist ebenfalls gekommen, um dem Projekt nur das Beste zu wünschen. Die Wohnungen würden gerade im südlichen Teil des Landkreises gebraucht, und dass sie nicht auf der grünen Wiese entstünden, sondern mitten in der Stadt, sei wegen der Verkehrsanbindung und der kurzen Wege "besser für die Menschen und gut für den Flächenverbrauch", sagt er. Ihrke nennt den PankeBogen ein "schwieriges Projekt mit Symbolkraft". Der erwartete Zuzug neuer Bürger heiße für die Stadt, in die Infrastruktur zu investieren, "heißt neue Straßen, Kitas, Schulen zu bauen", gibt Ihrke den Bernauern mit auf den Weg. Für den Stadtverordneten Thomas Strese das Stichwort: "Die Verkehrsanbindung des Wohngebietes ist immer noch nicht geklärt", stellt er fest. "Wenn dann noch 600 Autos mehr über den Schönfelder Weg auf die Börnicker Chaussee rollen, geht dort gar nichts mehr. Das wird eine Katastrophe", prophezeit der Unabhängige.

Es ist kein Zufall, dass die Bauherren Vertreter der Vereine und der Bernauer Stadtmarketing Gesellschaft BeSt zur Grundsteinlegung eingeladen haben. Gemeinsam mit ihnen wollen sie Ideen entwickeln, wie man das Projekt gemeinsam vermarkten kann. Das Image Bernaus "als echte Alternative für moderne urbane Menschen" aufzubauen, dass sei das Ziel, sagt ein Vertreter der Nordland GmbH.

Die Gesellschaft hat dazu bereits eigene Ideen. So ist sie bereits dabei, eine "Quartiers App" zu gestalten. Die soll einerseits dazu dienen, dass sich die Bewohner des neuen Stadtteils zusammenfinden, sich austauschen und treffen, andererseits aber auch eine Vernetzung mit der Stadt insgesamt befördern, indem die App Angebote aus den verschiedensten Bereichen wie Kultur, Sport, Vereinsleben und Ähnliches bietet. Und nicht zuletzt wird die App den Mietern den Alltag vereinfachen, unter anderem durch einen Hausmeisterservice oder die Rubrik "Mieter empfehlen Mietern".